

Kirche in WDR 4 | 28.05.2014 08:55 Uhr | Manfred Rekowski

Leben in Beziehung

Menschen leben in Beziehungen. Und das ist gut so! Es gibt viele Menschen, die unser Leben bereichern. Die Weisheit: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei, stammt schon aus biblischer Zeit. (1. Mose 2,18)

Ehepartner, Ehepartnerinnen oder Lebensgefährten bereichern das Leben in besonderer Weise. Nähe tut gut. Vertrauen schenken, Vertrauen empfangen. Vertraute Blicke fühlen, Zärtlichkeit erleben. Und eine lange gemeinsame Geschichte haben – das alles verbindet im Auf und Ab des Lebens. Es gibt viele Anknüpfungspunkte, oft blindes Verstehen und wortlose Verständigung.

Glücklicherweise darf auch ich das erleben. Ich bin seit 34 Jahren mit meiner Frau verbunden, mit ihr und den Kindern bilden wir seit vielen Jahren eine Familie, umgeben von vielen Geschwistern und deren Familien wissen wir uns in einer großen Familie.

Unsere inzwischen erwachsenen Kinder haben ihre eigene Art gefunden, ihre Eltern zu erziehen, Einfluss zu nehmen. Sie gehen schon lange selbständig ihre Wege, leben ihr eigenes Leben. Aber sie bleiben am Ende wohl immer "Kinder", Menschen, denen unsere Fürsorge als Eltern in besonderer Weise gilt. Manchmal staune ich über Ähnlichkeiten, ein anderes Mal wundere ich mich darüber, wie fremd mir die Kinder sein können.

Leben in Beziehungen - auch meine Eltern gehörten bis zu ihrem Tod zu meinem Leben. Die Erfahrung, Verantwortung für die älter werdenden Eltern zu übernehmen, war herausfordernd und auch belastend. Zu erleben, wie gerade am Ende des Lebens neue Nähe entstand, war eine sehr schöne Erfahrung.

Außer dem Beziehungsgeflecht Familie, gibt es die Freundinnen und Freunde, die mein Leben bereichern. Wir sehen uns zwar nicht immer regelmäßig, können aber sofort nahtlos anknüpfen an Gemeinsamkeiten. Manches kann ich mir nur von Freunden gut sagen lassen.

Ihre Kritik kann ich meist gut hören. Ihrem Lob vertraue ich.

Nicht wegzudenken sind auch die Kolleginnen und Kollegen. Mit einigen bilde ich eine gute, funktionierende Arbeitsgemeinschaft. Mit anderen bin ich nicht nur durch die gemeinsame Arbeitsstelle verbunden. Aus einer guten Zusammenarbeit entwickeln sich menschlich bereichernde Beziehungen.

Ich lebe in Beziehungen und dabei lerne ich: Ich bin nicht der Nabel der Welt. Ich trage auch Verantwortung für andere Menschen. In der Bibel steht der Satz: "Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen." (Galater 2,6)

Diesen Spruch haben wir zu unserer Trauung gesagt bekommen. Er gilt aber für alle Beziehungen. Sie gelingen, wenn wir einander tragen, manchmal auch ertragen.

Denn – so beglückend Beziehungen sein können, es gibt nicht durchgängig eine Balance zwischen Geben und Nehmen, zwischen erfreut und bereichert werden einerseits und "Last tragen" andererseits. Menschen, die ich liebe, die wertvoll sind für mein Leben, fordern mich auch, sie brauchen mich. Das erfordert Zeit, Kraft, Aufmerksamkeit. Für mich ist das selbstverständlich. Ein Einsiedlerleben kann ich mir nicht vorstellen.

Die Last eines Menschen zu tragen, gilt aber auch für Menschen, mit denen ich es immer wieder schwer habe. Missverständnisse sind nicht selten. Wir haben eine gemeinsame Leidensgeschichte, leiden aneinander und finden nicht zueinander.

Lasten tragen, beginnt mit einem wachen Blick und einem offenen Ohr. Dazu gehört auch ein sich hineinversetzen in die andere oder den anderen und der Versuch zu verstehen, was sie wollen und brauchen.

Wir leben in Beziehungen. Sie fordern uns. Sie bereichern uns. Wir können viel für ihr Gelingen tun. Beziehungspflege ist genauso wichtig wie Körperpflege. Sie tut uns und anderen gut und verhilft zu einem gelingenden und glücklichen Leben. Für diese Pflege wünsche ich Ihnen heute Zeit und Kraft. Präses Manfred Rekowski aus Düsseldorf.